

## Foreword ZKM/SWR

Mankind is no longer content merely to observe life, to explain it and to simplify it with all kinds of inventions. Developments in genetic engineering have shown that people are now able to intervene in the individual genetic constitution and thus to manipulate life. According to the visionaries who cracked the genetic code, the old dream of raising man above nature could come true. However, fictions like the literary *Frankenstein* or the *Eliza* computer program will remain in the realms of fantasy.

"The electronically induced technological extensions of our central nervous systems [...] are immersing us in a world-pool of information movement and are thus enabling man to incorporate within himself the whole of mankind." This analysis comes from the legendary *Playboy* interview that Eric Norden conducted with Marshall McLuhan, the father of media theory, in 1969. About thirty years later, it is possible to go beyond this and assert that it is not just the media that construct our reality, but that science is already involved in constructing life as well.

Bitter debates in reference to ethics and research, and those involving people with hereditary diseases, going well beyond the boundaries of party and world view, have

## Vorwort ZKM/SWR (2003)

Die Menschheit begnügt sich nicht länger damit, Leben nur zu beobachten, zu erklären und durch Erfindungen aller Art zu vereinfachen. Die Entwicklungen in der Gentechnologie haben gezeigt, dass der Mensch heute in der Lage ist, in das Erbgut einzugreifen und damit Leben zu manipulieren. Wenn es nach den Visionären der Entschlüsselung des genetischen Codes geht, so kann es gelingen, den alten Traum von der Erhebung des Menschen über die Natur einzulösen. Fiktionen wie der literarische *Frankenstein* oder das Computerprogramm *Eliza* werden dagegen auch weiterhin im Bereich der Fantasie bleiben.

„Die elektronisch erzeugten technologischen Erweiterungen unseres zentralen Nervensystems, [...] werfen uns in einen globalen Pool von Informationen und ermöglichen es dem Menschen so, die gesamte Menschheit in sich selbst aufzunehmen.“ Diese Analyse stammt aus dem legendären *Playboy*-Interview, das Eric Norden 1969 mit Marshall McLuhan, dem Begründer der Medientheorie, führte. Rund dreißig Jahre später kann man darüber hinausgehen und die Behauptung aufstellen, dass nicht nur die Medien unsere Wirklichkeit konstruieren, sondern dass die Wissenschaft bereits das Leben mitkonstruiert.

Über die Frage, wie weit der Weg von der Utopie bis zu ihrer wissenschaftlichen Realisierbarkeit ist, sind über alle Parteien- und Weltanschau-

§. 6-8

ungsgrenzen hinweg erbitterte Debatten zwischen Ethik und Forschung sowie den von Erbkrankheiten Betroffenen entbrannt: Menschenwürde contra wissenschaftlicher Fortschritt. Die Utopie birgt nicht nur Positives in sich, wengleich die Aussicht Tod, Krankheit und soziale Ungerechtigkeit auszurotten, verlockend klingen mag.

Daher sind Debatten zwischen Wissenschaftlern, Politikern, Künstlern und Laien dringend notwendig. Diese Debatten aufzugreifen und mitzugestalten, war das Ziel des diesjährigen \Internationalen Medien Kunstpreises unter der Thematik „Konstruiertes Leben: Szenarien der Fiktion zwischen Computergames, Cyber-Sex, Nanobytes und Robotic Arts“. So wird die Sendung über die Preisträger in einer Roboterfabrik stattfinden und sich mit den verschiedensten Aspekten des konstruierten Lebens befassen.

635 Einsendungen erreichten uns aus Brasilien, den Vereinigten Staaten, aus Schweden und Finnland, aus China und vielen Ländern mehr. Der Wettbewerb zeigt, wie intensiv sich die Künstler weltweit insbesondere mit den sozialen Konstrukten, mit Medienwirklichkeit und Machtfragen auseinandersetzen. Noch einmal wollen wir uns an die Worte McLuhans anschließen, der in besagtem Interview zur künstlerischen Position folgendes sagte: „Heute vollziehen sich die Ver-

flared regarding the question of how far there is to go between utopia and the point at which it can be realized scientifically: human dignity versus scientific progress. Not everything in the utopia is positive, even though the prospect of eradicating death, illness and social injustice may sound enticing. For this reason debates between scientists, politicians, artists and laymen are urgently needed. The aim of this year's \International media art award, with its theme of "Constructed life: fiction scenarios between computer games, cybersex, nanobytes and robotic arts," is to take up these debates and help to give them shape. This is why the broadcast about the prize-winners will take place in a robot factory and address a whole variety of aspects of constructed life.

We received 635 entries from Brazil, the United States, from Sweden and Finland, from China and from many other countries. The competition shows how intensively artists all over the world are investigating social constructs, media reality and questions of power. Once more we would like to quote McLuhan, who said the following in the above-mentioned interview on artists' positions: "We live in the first age when change occurs sufficiently rapidly to make such pat-

tern recognition possible for society at large. Until the present era, this awareness has always been reflected first by the artist, who has had the power – and courage – of the seer to read the language of the outer world and relate it to the inner world."

In the year 2003 the \international\ media\art\award is also going to the movies, back from the television screen to the cinema screen, as it were. The media\art\reeel is showing 20 selected videos from the nineties until the present day on 35 mm film with optical sound, thanks to the MFG film promotion. The DVD of the prize-winners and the *50 Best* will also be more interactive, with new navigation and moving menus: A television broadcast of the *50 Best* remains a firm component of the competition, a unique feature of the \international\media\art\award.

A special thanks to the Landesbank Baden-Württemberg (LBBW); that for the first time sponsored the \international\ media\art\award this year.

We wish you a sharp eye for the constructed images.

Prof. Peter Weibel    Bernhard Nellessen  
Chairman and        Director of Television  
CEO of ZKM         SWR

Translation Michael Robinson

änderungen zum ersten Mal so schnell, daß ihre Grundstruktur auch für den Großteil der Gesellschaft wahrnehmbar wird. Bis in unsere Zeit ist dieses Bewusstsein immer zuerst bei Künstlern entstanden, die die visionäre Kraft – und den Mut – hatten, die Zeichen der äußeren Welt zu lesen und mit der inneren Welt in Verbindung zu bringen."

Im Jahr 2003 kommt der \internationale\ medien\kunst\preis auch ins Kino, sozusagen zurück vom Bildschirm auf die Leinwand. Die medien\kunst\rolle zeigt 19 ausgewählte Kunstvideos von den neunziger Jahren bis heute auf 35mm-Film mit Lichtton, dank der Filmförderung der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg. Medienkunst wird damit auch in den kommunalen Kinos der Region zu sehen sein. Auch die DVD mit den Preisträgern und den *50 Besten* wird interaktiver, mit neuer Navigation und bewegten Menüs. Fester Bestandteil des Wettbewerbes bleibt die Ausstrahlung der *50 Besten* im Fernsehen, die den \internationalen\medien\kunst\preis einmalig macht.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), die sich in diesem Jahr erstmals als Sponsor des \internationalen\medien\kunst\preises engagiert.

Wir wünschen scharfen Blick auf die konstruierten Bilder.

Prof. Peter Weibel    Bernhard Nellessen  
Vorstand ZKM        Fernsehdirektor SWR

## Homo constructus

Die Vorstellung, dass der Mensch ein zusammengebasteltes, aus erstaunlich gut zueinander passenden Teilen gefügtes Wesen sei, ist alt. Gott als einen Baumeister des Lebens zu betrachten, der die Materie richtig zu- und ineinander zu fügen vermag, hat Tradition. Und da der Mensch in biblischer Sprache sein Ebenbild ist, kommt auch ihm bald einmal die Qualität des Konstrukteurs zu. Ich erinnere mich gut an das erste Mal, als ich ein von einem handwerklich begabten Wissenschaftler erstelltes Modell der DNA-Doppelhelix zu sehen bekam: Wenn das Geheimnis des menschlichen Lebens auf so eleganten und klaren Strukturen beruhte, wie die Bauteile der biologischen Grundsubstanzen es hier erkennen ließen, war die Vorstellung, dass der Mensch ein Konstrukt der Evolution ist, gar nicht so daneben.

Heute, wo Spezialisten das genetische Material auszutauschen und neu einzufügen vermögen, ja wo gewisse Entstehungsphasen des Lebens sich in Petrischalen und Reagenzgläsern bis in kleinste Details verfolgen lassen, bevor sie wieder in den lebendigen Körper zurückverpflanzt werden, macht die Rede vom „konstruierten Leben“ noch mehr Sinn. Die Vorstellung biologischer Machbarkeit weckt mit fortschreitender Neukon-

## Homo constructus

The notion that humans are composite creatures made up from a collection of astonishingly well-fitting parts is an ancient one. Viewing God as the master builder of life has a long history. What is more, as humans are made in God's image, according to the Bible, they are likewise ascribed with the quality of constructors. I remember clearly the first time that I saw a model of the DNA double helix, which had been crafted by a scientist who was also good with his hands. If the secret of human existence is based on such clear and elegant structures as demonstrated by these components of biological substances, then the idea that humans are a construct of evolution was not so far off the mark at all.

Today, when specialists are able to insert and delete genes in organisms and one can observe in detail certain phases in the genesis of life in petri dishes and test-tubes, the expression "constructed life" makes even more sense. However, the idea of what is now biologically possible also arouses anxieties, now that the reconstruction of life's foundations is proceeding apace. With *Homo*